

„Gefühl gehabt, in Afghanistan willkommen zu sein“

Nieke und Pickelmann berichten über ihren Einsatz / Hopp Vorsitzender des Außenpolitischen Arbeitskreises der CSU

CHAM (cwk). Der neue CSU-Arbeitskreis „Außen- und Sicherheitspolitik“ (ASP) hat seit Sonntag eine komplette Vorstandsschicht. Der im Dezember gegründete Arbeitskreis soll den aufgelösten „Wehrpolitischen Arbeitskreis“ mit erweiterten Themen wiederbeleben. Vorsitzender ist der Chamer Politologiestudent Gerhard Hopp.

Der „Wehrpolitische Arbeitskreis“ war nach Unstimmigkeiten über eine Namensänderung im Jahr 2005 aufgelöst worden. Als Nachfolge wurde im Dezember der ASP gegründet, mit neuem Namen, erweitertem Themenumfang und zum Teil neuen Mitgliedern. Am Sonntag wurden alle 20 Vorstandsfunktionen besetzt. Der ASP versteht sich als Diskussionsforum für CSU-Angehörige über Außen-, Sicherheits-, EU- und Entwicklungspolitik der CSU. Darüber hinaus, so erklärt Hopp, soll der Arbeitskreis an der „parteiinternen Willensbildung bis hin zum Grundgesetzprogramm“ mitwirken. Dazu soll er beratend an Mandatsträger herantreten, vor allem in landkreisrelevanten Themen. Zusätzlich sind Infoveranstaltungen geplant. Vorsitzender Gerhard Hopp befasst sich auch ansonsten eingehend mit Politik: Er studiert Politologie und Ost-West-Studien und ist Mitglied im CSU-Kreisvorstand und im Verein „Junges Europa“.

Von 32 Mitgliedern waren am Sonntag im Randsberger Hof acht stimmberechtigt. Die Gäste Kay Nieke

und Dirk Pickelmann berichteten über ihren gemeinsamen Afghanistan-Einsatz im Winter:

Der Further Kay Nieke leitet beim Zollamt eine Sondereinheit zur Bekämpfung des Rauschgiftschmuggels. Als Drogenexperte war der 50-jährige zweifache Vater bereits mehrmals freiwillig in Auslandseinsätzen, in der Türkei, Österreich, Slowenien und zweimal in Afghanistan, bevor er sich zu seinem bislang letzten Afghanistan-Einsatz in Masari-Scharif meldete. Als er erfuhr, dass sein Further Freund Dirk Pickelmann mit der Bundeswehr ebenfalls nach Afghanistan käme, habe er „etwas getrickst“, wie er sagt, damit beide am selben Ort sein würden.

„Im Krisengebiet war es angenehm, dass mein Kumpel auch da war,“ sagt Dirk Pickelmann. Der 38-jährige Fluglotse, seit 1989 bei der Luftwaffe und zurzeit im Lager Lechfeld, hatte sich freiwillig für den Einsatz gemeldet. In

„Die Menschen waren herzlich, sehr nett und immer höflich.“

Nieke über seinen Kontakt mit der afghanischen Bevölkerung

Masari-Scharif im Norden Afghanistans, wo Deutschland 2006 eines der Regionalkommandos übernommen hat, die den ISAF-Kommandeur entlasten sollen und jetzt sechs Bundes-



Neu gewählter Vorstand des ASP: Thomas Stefan, Thomas Reger, Gerhard Hopp, Stefan Schmiedbauer, Rita Wirthenson, Klaus Blum, Christoph Obracaj, Dr. Reinhold Kiehl (von links) Fotos: Wieck

wehr-Tornados stationiert sind, hatte Pickelmann den Auftrag, die zwei Fluglotsen am örtlichen Flughafen zu unterstützen. „Die Bundeswehr soll logistisch unterstützen, sie hat keinen Kampfauftrag, auch wenn es sich um ein Kampfgebiet handelt“, so Pickelmann. Er befand sich in afghanischem Hoheitsgebiet: Viele Briefe waren nötig, bis er die rechtliche Absicherung erhielt, um den einst von den Russischen Besatzern ausgebildeten Fluglotsen auch praktisch helfen zu können. Anders als sein Freund hatte er kaum Möglichkeit, das Camp zu verlassen, um Land und Leute kennenzulernen.

„Die Bundeswehr igelt sich in den Camps regelrecht ein. Ich versteh nicht, wie wir so Aufbauhilfe leisten sollen“. Bei den wenigen Kontakten mit Afghanen hatte er „selten das Gefühl, man wäre nicht gewollt“, die Bundeswehr sei gut anerkannt, diese Stimmung könnte sich aber durch die Stationierung der Tornados möglicherweise ändern.

Auch Nieke, der viel Kontakt mit der Bevölkerung hatte, sagt: „Die Leute waren herzlich, sehr nett und immer höflich. Ich hab die Zeit mit den Menschen sehr genossen“. Seine Dias zeigen neben karger Hochgebirgslandschaft oft Menschen: Kinder, die unbefangen in die Kamera lächeln, alte Männer mit Turban und verhüllte Frauen. Auch Nieke und Pickelmann sind auf manchen Dias bis auf die Au-

gen verhüllt – als Maßnahme gegen den Sand, der immer in der Luft war.

Drogenexperte Nieke hielt im Auftrag des Innenministeriums Fachlehrgänge für afghanische Polizisten. Die Bekämpfung der Opium-Mafia ist ein zentrales Thema der Aufbauhilfe. 90 Prozent des Opiums weltweit wird hier angebaut, neuerdings werde auch das lukrativere Heroin daraus herge-

„Man soll sein Glück nicht überstrapazieren.“

Nieke über seinen voraussichtlich letzten Afghanistan-Einsatz

stellt, so Nieke. Im kaum erschlossenen Norden, der wenig Lebensgrundlage bietet, „nehmen die Anbauflächen explosionsartig zu“. Hier gelten Drogen auch als häufigstes Tatmotiv für sicherheitsrelevante Vorfälle.

An Niekies Rauschgift-Basislehrgängen nahmen Polizisten aller Dienstgrade teil, „sie waren gut angenommen“. Auch das „Mentoring“, das die Polizisten langfristig mit Beratung und beim Knüpfen internationaler Kontakte unterstützt, „funktioniert sehr gut“, so Nieke. Über spätere Erfolge bei der Umsetzung habe er selbst keinen Einblick: Deutschland beschränkt sich auf die Fachausbildung, während Großbritannien ope-

rativ gegen die Rauschgiftmafia vorgeht und die USA Ausrüstung und Grundausbildung stellen. „Wir erklären, warum und wie wir jeden einzelnen Schritt machen,“ sagt Nieke: „Eins zu eins übertragbar ist das nicht“. Die afghanische Polizei habe andere Rahmenbedingungen: Beim Kampf gegen die Opiummafia steht sie bewaffneten Milizen gegenüber, in den Ämtern ist bekanntermaßen die Fluktuation hoch, man hört davon, dass in Provinzregierungen Amtsträger gelangen, denen Vorbelastung aus dem Drogenhandel nachgesagt wird. Für Nieke war es wohl der letzte Afghanistan-Einsatz, das hat er seiner Frau versprochen, auch wenn er im vergleichsweise ruhigen Norden weniger von Anschlägen mitbekam als seine Verwandten aufgrund der Medienberichte befürchteten: „Man soll sein Glück auch nicht überstrapazieren“

GEWÄHLT

Vorsitzender: Gerhard Hopp
Stellvertreter: Dr. Reinhold Kiehl
Schaltmeister: Thomas Reger
Schriftführer: Christoph Obracaj
Beisitzer: Rita Wirthenson, Stefan Schmiedbauer, Dominik Hiebl, Mario Höcherl, Klaus Blum
Kassenprüfer: Thomas Stefan, Jürgen Linhart.



Kay Nieke und Dirk Pickelmann erhalten Wein als Dank von Gerhard Hopp (v.l.)